



**EINLADUNG**

**DELEGIERTENVERSAMMLUNG**

**12. JANUAR 2019**

**Emmen**

Hochschule Luzern Design & Kunst  
Nylsuisseplatz 1, 6020 Emmen

Beginn: 10.45 Uhr

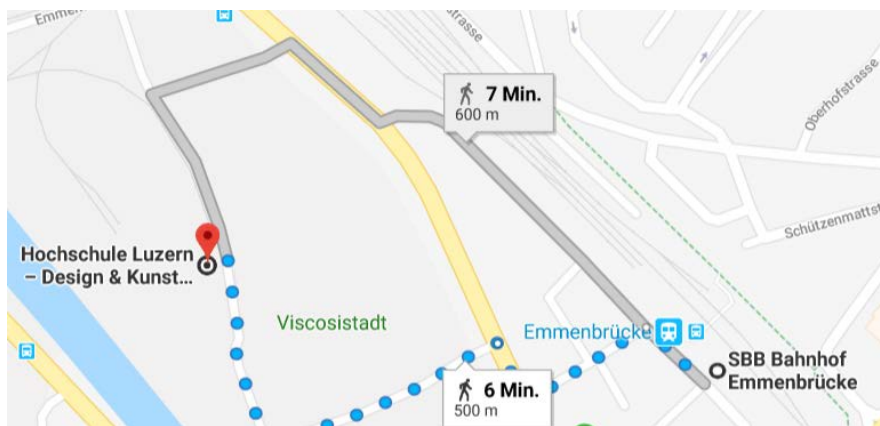
## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### ZEIT UND ORT

Samstag, 12. Januar 2019  
10.45 Uhr bis ca. 15.45 Uhr, anschliessend Apéro

[Nylsuisseplatz 1, 6020 Emmen](#)

### ANREISE



Die Hochschule Luzern – Design & Kunst in der Gemeinde Emmen ist vom Bahnhof Emmenbrücke zu Fuss in ca. 6 Minuten erreichbar.

#### Zugverbindungen nach Emmenbrücke:

<b>Genf</b>	ab 07:15 (Gleis 4), an 10:19
<b>Lausanne</b>	ab 07:44 (Gleis 1), an 10:07
<b>Zürich</b>	ab 09:10 (Gleis 8), an 10:19
<b>Bern</b>	ab 09:00 (Gleis 7), an 10:07
<b>Basel</b>	ab 09:04 (Gleis 11), an 10:19
<b>Bellinzona</b>	ab 08:13 (Gleis 1), an 10:03

### KONTAKT

Regula Tschanz, Generalsekretärin Grüne Schweiz, 079 379 16 53

### VERPFLEGUNG

Für das Mittagessen werden vor Ort Bons verkauft. Zur Auswahl stehen ein veganes und ein vegetarisches Menü. Nach der Delegiertenversammlung gibt es einen Apéro.

## TRAKTANDEN

10:45 **Begrüssung und Hinweise zur Delegiertenversammlung**

Tagespräsidium:

Maurus Frey (Präsident Grüne Kanton Luzern)

10:50 **Grussbotschaft**

Korintha Bärtsch (Regierungsratskandidatin  
Grüne Kanton Luzern)

11:00 **Präsidentialrede**

Regula Rytz (Präsidentin Grüne Schweiz, Nationalrätin BE)

11:15 **Klimapolitik**

Bastien Girod (Nationalrat ZH) und Adèle Thorens  
(Nationalrätin VD)

[Anträge der Geschäfts-  
leitung](#)

12:00 **Referendum gegen die Steuervorlage 17**

Regula Rytz (Präsidentin Grüne Schweiz, Nationalrätin BE)

12:15 **Abstimmung vom 10. Februar 2019:  
Zersiedelungsinitiative**

[Antrag der Geschäfts-  
leitung](#)

12:25 **Mittagspause**

13:15 **Wahlen 2019**

- Start Wahlkampagne: Balthasar Glättli (Fraktionspräsident, Nationalrat ZH) und Lisa Mazzone (Vize-Präsidentin, Nationalrätin GE)
- Verabschiedung der Wahlplattform 2019-2023

Beilagen: Wahlplatt-  
form, Anträge, Verfah-  
rensvorschläge

14:45 **Netzwerk grüne Frauen\***

Sibel Arslan (Nationalrätin BS)

15:00 **Resolutionen und Anträge**

- Resolution Grüne Kanton Luzern: «Klima- und siedlungsverträgliche Mobilität statt doppelstöckige und sechsspurige Autobahnen»
- Antrag Martin Künzler: «Petition für echte arithmetische Konkordanz im Bundesrat»

[Resolution](#)

[Petition](#)

15:15 **Statutarisches**

- Protokoll der DV vom 27. Oktober 2018
- Wahl Revisorin
- Budget 2019

Beilage: Protokoll

[Antrag der Geschäftsleitung](#)

Beilage: Budget 2019

15:30 **Varia**

15:45 **Apéro**

## KLIMAPOLITIK

**\*\*\* Anträge der Geschäftsleitung an die DV vom 12. Januar 2019 \*\*\***

### **Antrag 1**

#### **Die GRÜNEN unterstützen die Gletscherinitiative durch 500 grüne Klima-Aktivist\*innen.**

Die GRÜNEN bekräftigen ihre Unterstützung der Gletscherinitiative. Wir nehmen als GRÜNE an der Lancierungsversammlung teil und organisieren bis zur Lancierung eine Gruppe von 500 grünen Klima-Aktivist\*innen, welche sich aktiv mit Sammelaktionen der GRÜNEN am Sammelstart beteiligen und auch weitere Aktionen für eine verantwortungsvolle Klimapolitik unterstützen.

Die Gletscherinitiative will in der Verfassung festschreiben, dass in der Schweiz ab 2050 kein fossiler Kohlenstoff mehr in Verkehr gebracht wird. Dies entspricht den Vereinbarungen des Pariser Klimaabkommens, das die Schweiz zwar ratifiziert hat, aber gemäss den aktuellen und geplanten Gesetzen bei weitem nicht umsetzt.

### **Antrag 2**

#### **Die GRÜNEN bereiten eine Korrektur-Initiative zum Flugverkehr vor. Die Geschäftsleitung soll dazu eine breite Allianz formen und einen wirksamen, rasch umsetzbaren Verfassungstext entwickeln. Ziel ist die Einführung einer Flugticketabgabe. Dabei sollen verschiedene Varianten für die Verwendung der Einnahmen geprüft werden (Beispiele: Finanzierung von Massnahmen zur Anpassung an den Klimaschutz, Förderung des nachhaltigen Tourismus, Massnahmen zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses usw.). Die Initiative soll nur lanciert werden, wenn das Parlament keine Massnahmen in diesem Bereich beschliesst.**

Dies entspricht dem Auftrag der DV vom August: «Bei einer negativen Bilanz treffen die GRÜNEN Abklärungen, um eine breite Allianz aus Tourismus, Bauernorganisationen, Umweltverbänden usw. für eine ergänzende Klimaschutz-Initiative mit konkreten kurz- und mittelfristigen Massnahmen zu bilden.» Die Flugticketabgabe ist gut wirksam, gut akzeptiert, konkret und simpel. Sie muss nicht als Lenkungsabgabe ausgestattet werden, sondern als Investitionsbeitrag für den Klimaschutz.

### **Antrag 3**

#### **Die GRÜNEN setzen sich in allen Gemeinden für eine rasche und ambitionierte Energiewende vor Ort ein.**

Damit wir die Atomenergie ersetzen und den Ausstieg aus den fossilen Energien rechtzeitig umsetzen können, braucht es jetzt eine Offensive für Energieeffizienz und neue erneuerbare Energie. Dabei haben die Gemeinden und Städte eine Vorreiterrolle und sollen das Ziel von Null-Treibhausgasemissionen vor 2050 erreichen. Die Handlungsfelder sind vielfältig und reichen vom verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien über Fernwärmenutzung und Wärmeverbände bis zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs.

## ABSTIMMUNGEN VOM 10. FEBRUAR 2019

### Abstimmungsempfehlungen in Kürze

Die Geschäftsleitung und Fraktion empfehlen der Delegiertenversammlung vom 12. Januar 2019 für die Abstimmungsvorlage die folgende Parole:

<b>Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)</b>	Geschäftsleitung: <b>Ja</b> (einstimmig) Fraktion: <b>Ja</b> (einstimmig)
---	--

### Vorlage im Detail

## ZERSIEDELUNGSINITIATIVE

### Inhalt

Die eidgenössische Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)» verlangt, die Baufläche nicht weiter zu vergrössern. Neueinzonungen sollen durch Rückzonungen an einem anderen Ort kompensiert werden. Damit übernimmt die Initiative den bewährten Mechanismus des Waldgesetzes: Wald darf nur gerodet werden, wenn er andernorts gleichwertig ersetzt wird. Zudem soll das Bauen ausserhalb der Bauzonen grundsätzlich auf die benötigten landwirtschaftlichen und standortgebundenen Bauten und Anlagen beschränkt werden. Nicht zuletzt verlangt die Initiative, die Rahmenbedingungen für nachhaltige Quartiere deutlich zu verbessern.

Die Initiative wurde von den Jungen Grünen lanciert. Die Grünen haben die Initiative von Beginn an unterstützt und haben auch bei der Unterschriftensammlung mitgemacht.

### Parolen-Empfehlung der Geschäftsleitung und Abstimmung im Parlament

- Geschäftsleitung: einstimmig Ja (Annahme der Initiative)
- Fraktion: einstimmig Ja

### Bedeutung für die Grünen

Das Thema ist ein Kernanliegen grüner Politik und die Grünen haben die Initiative von Anfang an unterstützt. In verschiedenen Kantonen haben sich die Grünen unter anderem mit kantonalen Initiativen erfolgreich für den Schutz des Kulturlandes eingesetzt.

### Grüne Hauptargumente

#### 1. Für den Schutz der Landschaft: Stopp der Zersiedelung

In den vergangenen Jahrzehnten wurden hunderte Quadratkilometer Kulturland, naturnahe Landschaften und weitere Grünflächen überbaut. Nach wie vor geht jede Sekunde fast ein Quadratmeter Grünfläche verloren. Die Zersiedelung schreitet voran, weil das Bauland immer weiter vergrössert wird. Der Umgang mit dem Boden ist verschwenderisch. Die

Zersiedelungsinitiative weist den Weg zu einer massvollen Nutzung des Bodens. Sie bewahrt die schönen Landschaften in der Schweiz und damit auch unsere Lebensqualität.

## **2. Die bisherige Gesetzgebung ist ungenügend**

Das aktuelle Raumplanungsgesetz (RPG) hat einige positive Elemente in die Raumplanung gebracht. Allerdings schreibt es im Grundsatz die bisherige Entwicklung fort, die zur planlosen Zersiedelung geführt hat. Zum einen gibt es keine Begrenzung der Bauzonen. Je schneller Boden überbaut wird, desto schneller wird neues Bauland eingezont. Ausserdem haben die Kantone bei der Berechnung der Bauzonenreserven sehr grossen Spielraum, der auch noch die kleinen Erfolge zunichte zu machen droht. Es braucht daher griffigere Massnahmen. Zu diesem Schluss kamen auch die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates im Jahr 2015 sowie der erste nationale Bericht zum Zustand des Bodens im Jahr 2017.

## **3. Mehr nachhaltige Quartiere**

Mit nachhaltigen Quartieren werden viele Ziele auf einmal erreicht: Die dichte Bauweise beansprucht wenig Boden. Die Bewohner\*innen haben viel Grünfläche in nächster Nähe. Wohnen, Arbeit und Freizeit sind nahe beieinander, es gibt keine strikte Trennung zwischen Wohn- und Gewerbegebiet. Diese funktionale Durchmischung ermöglicht kurze Verkehrswege. Das verringert das Verkehrsvolumen. Obwohl mit dem Boden effizient umgegangen wird, haben alle genügend Raum, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. In einem nachhaltigen Quartier leben genügend Menschen, so dass sich auch ein gut ausgebauter ÖV lohnt. Die soziale Durchmischung stärkt wiederum die Integration und verhindert die Segregation. Kurz: Nachhaltige Quartiere helfen Ressourcen schonen und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

### **Websites und soziale Medien**

- Website D: [www.zersiedelung-stoppen.ch](http://www.zersiedelung-stoppen.ch)
- Website F: [www.stop-mitage.ch](http://www.stop-mitage.ch)
- Facebook D: <https://www.facebook.com/zersiedelungsinitiative>
- Facebook F: <https://www.facebook.com/stopmitage/>
- Twitter D: <https://twitter.com/zersiedelung>
- Twitter F: <https://twitter.com/stopMitage>
- Hashtags D: #abst19 #ZersiedelungStoppen
- Hashtags F: #CHvote #StopMitage

### **Weitere Informationen**

- Initiativtext: [deutsch, français, italiano](#)
- Abstimmung in den Räten: [Nationalrat, Ständerat](#)
- Curia Vista: [deutsch, français, italiano](#)

## **RESOLUTION: KLIMAVERTRÄGLICHE MOBILITÄT**

**\*\*\* Antrag der Grünen Kanton Luzern an die DV vom 12. Januar 2019 \*\*\***

### **Klima- und siedlungsverträgliche Mobilität statt doppelstöckige und sechsspurige Autobahnen**

Die grösste Herausforderung unseres Jahrhunderts fordert von unserer Generation ein energisches Handeln. Wir müssen bis 2050 aus dem CO<sub>2</sub>-Zeitalter aussteigen und unseren Energieverbrauch komplett auf erneuerbar umstellen. Das Ziel ist ambitioniert, es ist nötig und es ist machbar: Wir haben die technischen Mittel dazu und wir können gemeinsam dieses Ziel schaffen.

Bundesrat und Parlament handeln viel zu zögerlich und wir erleben herbe Rückschläge: Nach dem Ja zur Energiestrategie hat der Nationalrat im Dezember das CO<sub>2</sub>-Gesetz derart verwässert, dass die Ziele nie erreicht werden können.

In dieses Bild passen die Pläne des Bundes, die Autobahnen zwischen den Agglomerationen generell auf sechs Spuren auszubauen, doppelstöckige Abschnitte zu planen oder Pannestreifen in Fahrspuren umzuwandeln. ASTRA-Chef Jürg Röthlisberger fordert Einfallsachsen in die Städte. Luzern ist von den Ausbauplänen besonders betroffen: Mit einem Bypass soll die Autobahnkapazität verdoppelt werden und gleichzeitig ein neuer Autobahnzubringer mitten durch städtische Quartiere gebaut werden. Doch auch andere Regionen müssen sich gegen Hochleistungsstrassen wehren, die die Lebensqualität in Städten und Dörfern massiv verschlechtern und wertvolles Kulturland zerstören. Aktuell wehren sich Tausende Menschen in der Region Biel gegen das teuerste Autobahnprojekt mit zwei Anschlüssen mitten in der Stadt.

Die Grünen fordern den Bund auf, mit Priorität und vollstem Einsatz diesen Irrsinn zu stoppen. Bundesrat und Parlament müssen:

- Die Klimaziele zur obersten Prämisse der Verkehrspolitik machen
- Den Ausbau der Strassenkapazitäten stoppen
- Strassenprojekte siedlungsverträglich ausgestalten und die lokale Bevölkerung einbeziehen
- Jetzt Rahmenbedingungen setzen, damit die Digitalisierung in der Mobilität zur Reduktion des Energie- und Platzbedarfs führt und nicht zu einer Erhöhung von Lärm, Luftverschmutzung und einer Verstopfung der Siedlungsgebiete.



## PETITION: ECHE ARITHMETISCHE KONKORDANZ

**\*\*\* Antrag von Martin Künzler an die DV vom 12. Januar 2019 \*\*\***

### Die Schweiz braucht eine echte arithmetische Konkordanz

Für die Bundesratswahlen braucht die Schweiz eine echte arithmetische Konkordanz. Sie muss sich von der plumpen Anbindung an den Nationalratsproporz lösen und eine Methode wählen, welche die Sitzanteile in National- und Ständerat gleichberechtigt behandelt. Eine Partei kann nur dann einen direkten Anspruch auf 2 Sitze im Bundesrat haben, wenn sie sowohl mit ihren Sitzen im Ständerat als auch mit ihren Sitzen im Nationalrat das Quorum übertrifft.

Das aktuelle Beispiel aus den Wahlen von 2015 ergibt, dass nur 6 Bundesräte als korrekt gewählt betrachtet werden können. Für das Restmandat könnten Wahlkoalitionen mit nicht-berücksichtigten Bundesratsansprüchen eine Rolle spielen. Die Kandidaten der Parteien der Wahlkoalition sollten als vollwertige Bundesratskandidaten für das Restmandat behandelt werden.

### Rangliste Herbst 2015 (minimales Quorum 14,3%)

Partei	Rat	Sitze	Prozentsatz	Quorum erfüllt
SVP	NatRat	65	32.5	Ja
CVP	StdRat	13	28.3	Ja
FDP	StdRat	13	28.3	Ja
SP	StdRat	12	26.1	Ja
SP	NatRat	43	21.5	Ja
FDP	NatRat	33	16.5	Ja
CVP	NatRat	27	13.5	Nein
SVP	StdRat	5	10.9	Nein
GPS	NatRat	11	5.5	Nein
BDP	NatRat	7	3.5	Nein
GLP	NatRat	7	3.5	Nein
andere	StdRat	1	2.2	Nein
BDP	StdRat	1	2.2	Nein
GPS	StdRat	1	2.2	Nein

## Antrag an die DV der Grünen vom 12. Januar 2019 in Luzern

Die Grünen sollen eine Petition ausarbeiten, die zum Ziel hat, in der Frühjahrsession 2019 der eidgenössischen Räte einen gemäss den Regeln der echten arithmetischen Konkordanz zusammengesetzten Bundesrat zu erhalten.

Martin Künzler, Delegierter Kanton ZH

### Liste Bundesratsanspruch 2015

Partei	NrSitze	NatRat%	SrSitze	StdRat%	BrAnspruch	BrSitzelst
FDP	33	16.5	13	28.3	44.8	2
CVP	27	13.5	13	28.3	41.8	1
SP	43	21.5	12	26.1	47.6	2
SVP	65	32.5	5	10.9	43.4	2
GPS	11	5.5	1	2.2	7.7	
BDP	7	3.5	1	2.2	5.7	
GLP	7	3.5	0	0	3.5	

### Rangliste absolutes Mehr 2015

Partei1	Partei2	Rat	Prozentsatz	BrSitzelst
CVP	FDP	StdRat	56.6	3
CVP	SP	StdRat	54.4	3
FDP	SP	StdRat	54.4	4
SVP	SP	NatRat	54	4

## WAHL DER KONTROLLSTELLE

### **\*\*\* Antrag der Geschäftsleitung an die DV vom 12. Januar 2019 \*\*\***

Die jährliche Revision des Jahresabschlusses der Grünen Schweiz wird gemäss Art. 13 der Statuten von zwei Revisorinnen durchgeführt. Esther Hulliger tritt als Revisorin zurück.

#### **Antrag der Geschäftsleitung:**

Die Delegiertenversammlung wählt Myriam Grütter für eine Amtszeit von vier Jahren als Revisorin.

Informationen zur Person:

- Mitglied Grünes Bündnis Bern
- Bernische Fürsprecherin
- seit 1. Januar 2013 Oberrichterin am Obergericht des Kantons Bern, Zivilabteilung